

Neues von ROBIJ

# JAHRESBERICHT 2024/25 UND AUSBLICK 2025/26

2024/25 war ein Jahr der starken medialen Präsenz: Im Oktober widmete der Zürcher Unterländer ROBIJ eine ganze Seite zum Thema Integration. Der Berufserkundungstag bei der Firma Keller-Frei war Auftakt einer Reihe medialer Highlights. Es folgte ein grosser Artikel im Tages-Anzeiger – ein Meilenstein für unsere Sichtbarkeit im Kanton Zürich.

ROBIJ in den Medien – so sichtbar wie nie zuvor!



2  
Region

## Junge Geflüchtete schnuppern in Wallisellen auf dem Bau

Integration Firmen suchen verzweifelt nach Lernenden, während Geflüchtete keine Lehrstelle finden. Ein Rotarier-Verein bringt diese beiden Pole zusammen.

Andrea Schäfer (Foto) und Roger Hofmeister (Foto)

Zunige stinkt die schwarze, heisse Masse vom Klopflaster in die Schablatte. Als diese gut gerührt ist, packt Ibrahim Momand die Griffe und rollt die Karre auf frisch asphaltierten Fläche nebenan. Der junge Afghanische Klepper enthält heraus und streicht ihn mit einer sogenannten Betonierplatte an der Oberfläche glatt.

Die Schablone ist ein Quadrat mit 30 Teilnehmern an der Berufserkundung, dem Rotarier-Verein Keller Frei

und dem Rotarier-Verein Keller Frei. Die Teilnehmer sind in Gruppen eingeteilt. In der Gruppe sind diese Menschen, die in der Schweiz leben, um zu arbeiten, und danach eine Ausbildung zu erhalten.

Die jungen Männer dürfen eine Schaufelwasche steuern. Damit werden feinkörnige Böden verdichtet.

Mehrfachwund, der sich lohnt. Von den aussergewöhnlich vielen Teilnehmern am Berufserkundungstag haben alle bereits mindestens eine vorläufige Aufnahmefähigkeit, die sie zum Arbeiten berechtigt. Die meisten von ihnen stammen wie Ibrahim Momand aus Afghanistan.

Der Berufserkundungstag wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein Robij (Rotarier für die berufliche Integration Jugendlicher) durchgeführt. Grundlegendes auf der Suche nach Firmen, die geflüchteten Jugendlichen eine Chance geben. Im Frühling hat sie das Projekt zum Beispiel bei einem Treffen des Rotary-Clubs Zürcher Un-



Ibrahim Momand interessiert sich für eine Lehrstelle bei der Firma Keller Frei in Wallisellen.



Die jungen Männer dürfen eine Schaufelwasche steuern. Damit werden feinkörnige Böden verdichtet.



Berufsbildner Patrick Kaufmann gibt auch Jugendlichen mit Flüchtlingshintergrund eine Chance.



Marianna Hoppich will Firmen und Jugendliche mit Flüchtlingshintergrund zusammenbringen.

terland im Restaurant Zum Goldenen Kopf vorgesetzt. Biondes Haar verleiht ihm eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Rotarier-Verein, beobachtet Hoppich, während Jugendliche mit Migrationserfahrung diesen Ausbildungsplatz finden. Um eine Brücke zwischen diesen beiden Polen zu bauen, hat sie 2019 zusammen mit anderen Rotariern Robij ins Leben gerufen.

Jugendliche aus anderen Kantonen würden oft mehr Betreuung brauchen als hier Jugendliche, und bis zum Lebensabschluss könne es länger dauern, erklärt Hoppich. «Doch wenn sie nachher 40 Jahre lang im Beruf arbeiten, statt von der Sozialhilfe abhängig zu sein, hat sich der Aufwand gelohnt.»

Die erfolgreiche Unternehmensinhaberin hat die beiden Schicksale

Jeder junge Mensch verdient eine Chance. Eine Firma, die regelmässig mit dem Rotarier-Verein zusammenarbeitet, ist das Sanitärunternehmen Guyer in Zürich. Aktuell bildet die Firma Guyer einen jungen Mann aus Afghanistan sowie einen aus Syrien aus. Drei weitere aus Syrien und Frotter haben die Lehre zum Sanitär- oder Heizungstechniker bereits abgeschlossen und sind der Firma auch schon geblieben. «Wenn möglich, greifen wir diesen Lernenden unter die Arme», sagt Berufsbildner Jemir Akti. Die Firma bezahlt ihnen Stützkurse am Berufsbildungszentrum, um sie beim Auffüllen von schulischen Lücken zu unterstützen. «Wir wollen Lehrabrische möglichst verhindern.»

Bei der Firma Keller Frei in Wallisellen ist es mittlerweile Zeit für eine Pause. Im Aufenthaltsraum dürfen sich die jungen Männer mit Gipfeln, Orangensaft oder Proteinshakes verwöhnen. Danach setzen sie nochmals ihre Masken fest und begreifen sich in Gruppen wieder auf den Vorplatz, wo die Firma ein Übungsgelände für Schmutztaue eingerichtet hat.

Sie mass körperliche Arbeit. «Wer muss die Werkzeuge immer gut mit Tremmelblat beputzen», erklärt Laura Calzavero ihre Gruppe. «Sonst klebt der bettete Asphalt fest.» Die 18-Jährige aus Greifensee ist eine der wenigen Frauen im Strassenbau-Beruf und hat die Lehre diesen Sommer abgeschlossen. Ihr gefällte körperliche Arbeit im Freien

sowie die Stimmung auf dem Bau, sagt die junge Frau. «Ich fahre oft lustige Sprüche, und man ist nicht so nachtragend.»

Schaufen und hämmern. Etwas weiter hinten probieren andere Teilnehmende, auf dem matschigen Areal eine sogenannte Schaufelwasche zu steuern, die bei feinkörnigen Böden zum Verdichten zum Einsatz kommt. Andrea Schaafelien kiest mit einem Bagger oder hämmert Pfahlstäbe in den Boden. Mit einem Bagger habe er früher in Afghanistan schon einmal kurz gearbeitet, erzählt Emal Shihwar. «Jetzt will ich richtig lernen, wie man das macht», sagt der 18-Jährige. Als Schichtarbeiter ist er bei der Firma Keller Frei wahrscheinlich für eine Schmutztaue beworben.

# UNSERE ARBEIT GEHT AUF SENDUNG

Eine sechsminütige Reportage  
im regionalen Fernsehen ...

> [Beitrag Televista](#)



... und ein **Radiobeitrag auf SRF** vom Berufs-  
erkundungstag bei der Guyer AG zeigten unsere Arbeit  
einer breiten Öffentlichkeit. Krönender Abschluss: Am  
16. Mai 2025 berichtete **10 vor 10** über uns in der  
Rubrik «Die Idee».

> [Beitrag 10 vor 10](#)

**WARUM DAS WICHTIG IST?  
NICHT AUS EITELKEIT – SON-  
DERN WEIL GESELLSCHAFT-  
LICHER WANDEL AUFMERK-  
SAMKEIT BRAUCHT. JE MEHR  
MENSCHEN VON UNS HÖREN,  
DESTO MEHR TÜREN ÖFFNEN  
SICH FÜR JUGENDLICHE MIT  
FLUCHTERFAHRUNG.**



# SIEBEN NEUE LEHRFILME – NAH AN DER REALITÄT DER JUGENDLICHEN

Gemeinsam mit der **STUIQ AG**, Profis für Medien und Kommunikation, konnten wir sieben neue, witzige und lebensnahe Lehrvideos produzieren. Sie greifen **typische Herausforderungen** auf, denen Jugendliche beim Schnuppern begegnen – und **liefern Lösungen** mit einem Augenzwinkern:

- > [Körpersprache](#)
- > [Sei ehrlich](#)
- > [Nimm Kritik an](#)
- > [Du bist die Firma](#)
- > [Kunde happy, alle happy](#)
- > [Dein Image](#)
- > [Religion = Privatsache](#)

Diese Filme ergänzen unsere 2020 entstandene Reihe und dienen als **praxisnahes Tool zur Vorbereitung auf die Berufswelt**.

*«Wir sind der STUIQ AG sehr dankbar für die grossartige Unterstützung.»*



# HOCH HINAUS AM BERUFS- ERKUNDUNGSTAG GERÜSTBAU – EIN VOLLER ERFOLG!

Am 25. September 2024 durften 21 Jugendliche einen herausragend organisierten Berufserkundungstag des **Schweizerischen Gerüstbauverbands** auf dem Gelände der Firma LAWIL in Schlieren erleben.



Die Jugendlichen packten an verschiedenen Schnupperstationen mit an, erhielten **spannende Einblicke in das vielseitige Berufsfeld** und waren von der engagierten Betreuung durch die Mitarbeitenden begeistert.

Die Zusammenarbeit mit dem Verband und dem Team vor Ort war schlicht grossartig – **professionell, herzlich und mit viel Einsatz für die Jugendlichen**. Auch medial wurde der Tag stark begleitet – ein Zeichen dafür, wie wichtig diese Angebote sind.

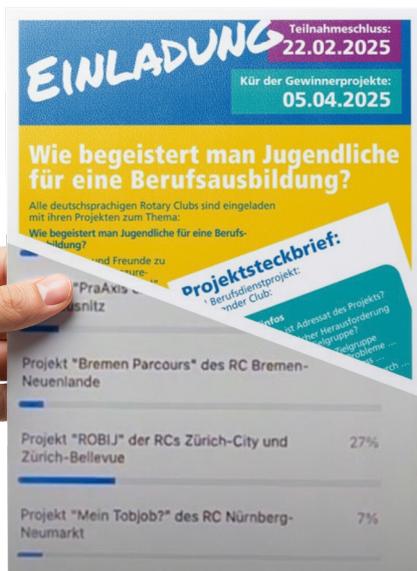




# ROBIJ ALS PREISTRÄGER – EIN PROJEKT MIT AUSSTRAHLUNG

Der «Arbeitskreis Werte. Bildung. Beruf.» (AKWBB), bestehend aus 18 Rotary-Distrikten in Deutschland, Österreich und der Schweiz, rief zum Wettbewerb auf: **Gesucht waren Projekte, die junge Menschen für eine Ausbildung begeistern.** Rund 80 Clubs machten mit.

**Das Siegerprojekt? ROBIJ.** Seitdem wurden wir zu Vorträgen und Workshops in die Distrikte D1890, D1830 und D1930 eingeladen – ein Zeichen dafür, dass unser Modell auch über die Schweiz hinaus Wirkung entfalten kann.



**SIEMER 1**  
ROBIJ – Rotarier und Rotarierinnen für die berufliche Integration Jugendlicher

**ANGEBOT:**  
Jugendliche mit geringen Deutschkenntnissen haben es schwer, praktische Erfahrung zu machen, da sie selten zu Vorstellungsgesprächen oder Schnuppertagen eingeladen werden. Dadurch verlieren sie wertvolle Zeit. Gerade für sprachlich noch unsichere Jugendliche sind visuelle und praktische Erfahrungen essenziell – und das geht am besten direkt im Betrieb. Die Rotary Clubs organisieren praxisnahe Berufserkundungstage in Unternehmen – mit wenig Text, dafür mit viel praktischem Erleben und Ausprobieren. Diese Berufserkundungstage ermöglichen es Jugendlichen, sich schon während des Spracherwerbs beruflich zu orientieren. Für die Ausbildungsbetriebe sind die Berufserkundungstage eine Chance, hochmotivierte Jugendliche und ihre betreuenden Migrationsverantwortlichen kennenzulernen. Es entstehen wertvolle Kontakte, und die Brücke zwischen Unternehmen und Organisationen im Migrationsbereich wird gebaut.

**KOSTENSTRUKTUR:**  
Der finanzielle Aufwand ist überschaubar, da die Unternehmen die Kosten für die Berufserkundungstage selbst tragen. Falls nötig, übernehmen die Rotary Clubs Verpflegungs- und Fahrkosten für die Jugendlichen.

**RÜCKMELDUNGEN:**  
Ein Sanitärinstallateur: „Wenn aus einem ROBIJ-Berufserkundungstag nur ein motivierter Lehrling für uns hervorgeht, hat sich die Veranstaltung gelohnt – wir sind jedes Jahr dabei.“ Ein Ausbildungsbetrieb: „Wenn Schulklassen zu uns kommen, gibt es selten so viele motivierte und interessierte Jugendliche wie bei einem Berufserkundungstag mit ROBIJ.“

**NÄHERE INFOS UND KONTAKT:**  
• robij.ch  
• Marianne Hopfch | mahop@mc.com

**ROBIJ bietet eine niedrigschwellige Möglichkeit, herauszufinden, welches Handwerk einem am besten liegt**

**Initiator:** RC Zürich City & RC Zürich-Bellevue / D 2000

**Zielgruppe:** Ausbildungsbetriebe auf Lehrlingsuche sowie Jugendliche mit Migrationserfahrung und die sie betreuenden Organisationen

# ZAHLEN, DIE BEWEGEN – MEHR ANLÄSSE, MEHR CHANCEN

*«30 Berufserkundungstage und  
356 Teilnehmende – ein Ergebnis,  
das uns mit Stolz erfüllt!»*

Jeder einzelne Anlass war eine Brücke zwischen Jugendlichen und potenziellen Ausbildungsbetrieben. **356 Teilnehmerinnen und Teilnehmer** erhielten Einblicke in zentrale Lehrberufe – Berufe, in denen Ausbildungsbetriebe dringend nach motivierten Lernenden suchen.

**13 Jugendliche** durften im Anschluss eine Schnupperlehre absolvieren, **8 von ihnen** erhielten eine **Lehrstelle** und starten noch dieses Jahr in ihre berufliche Ausbildung.

Wichtig zu erwähnen: Aus Datenschutzgründen können nicht alle Teilnehmenden von uns erfasst werden – die tatsächliche Zahl der Anschlusslösungen dürfte also noch höher liegen.

Und nicht zuletzt profitieren viele weitere Jugendliche von der Berufsorientierung – insbesondere jene, die erst Ende 2025 auf Lehrstellensuche gehen und sich dank der Berufserkundungstage bereits gezielt vorbereiten und orientieren konnten.



**IM VORJAHR BOTEN WIR  
20 BERUFSEKUNDUNGSTAGE  
AN – IN DIESEM JAHR WAREN  
ES BEREITS 30. DAS ENT-  
SPRICHT EINER STEIGERUNG  
VON 50 PROZENT.**



**EIN HERZLICHES DANKE-  
SCHÖN AN ALLE ROTARIE-  
RINNEN UND ROTARIER, DIE  
UNS BEI DER ORGANISATION  
TATKRÄFTIG UNTERSTÜTZT  
HABEN – INSBESONDERE  
JENE, DIE UNSERE BERUFS-  
ERKUNDUNGSTAGE DURCH  
IHRE OFFENHEIT UND IHR  
ENGAGEMENT IN DEN  
EIGENEN BETRIEBEN ERST  
MÖGLICH GEMACHT HABEN.**

*«Sie schaffen Chancen – unser  
tiefster Dank gilt diesen engagierten  
Ausbildungsbetrieben.»*



## **DANKE AN 29 ENGAGIERTE PARTNERBETRIEBE.**

**Ohne sie wäre unser Erfolg undenkbar. Diese  
Firmen haben Berufserkundung möglich gemacht –  
und damit Perspektiven geschaffen:**

- 3-Plan AG Winterthur
- ALDI Schwarzenbach
- ALDI Suisse AG
- ALDI Zürich
- AMAG AG, Dübendorf
- Baumeisterzentrum Illnau Effretikon
- Brunner Partner Sanitär Heizung AG
- BS Strohmeier AG
- Cargologic Flughafen
- Coop Letzipark Zürich
- Eberhard Unternehmungen
- EKZ Eltop Uster
- Ernst Schweizer AG
- GGZ Gartenbau Zürich
- Guyer Wärme und Wasser AG
- HGF (Hotel & Gastro formation) Wädenswil
- Keller-Frei AG
- Lawil Gerüste AG
- Linde AG
- MAN Energy Solutions CH AG
- Migros Zürich
- Mobilog AG
- PHZH, Mensa
- RAS Alterszentrum Ehrendingen
- Schreinermeister-Verband Opfikon
- SMGV – Schweizerischer Maler- und Gipser-  
unternehmer-Verband
- Sorell Hotel Zürichberg
- Sulser Logistics Solutions AG
- ZGUV – Zürcher Gerüstbau-Unternehmer-Verband

Ohne das Engagement der Ausbildungsbetriebe  
gäbe es ROBIJ in dieser Form nicht – sie sind das  
Herzstück unseres Erfolgs.

# WAS UNSERE PARTNER SAGEN – STIMMEN, DIE MUT MACHEN

“

*Ihr gebt jungen Menschen  
Orientierung und Mut. Danke  
für euer starkes Engagement!*

Mitarbeiterin im Migrationsbereich

”

“

*Wenn aus einem Berufserkundungs-  
tag auch nur ein motivierter Lehrling  
hervorgeht, hat sich alles gelohnt.  
Wir sind jedes Jahr dabei.*

Sanitärinstallateur

”

*So viele interessierte  
Jugendliche wie bei ROBIJ-  
Anlässen? Das erleben  
wir bei Schulklassen selten.*

Ausbildungsbetrieb

“

# INSIDE ROBIJ



## ROBIJ @ VOLKSWIRTSCHAFTS- DIREKTION ZÜRICH

Am 30. Juni 2025 durften wir beim **Arbeitgeberanlass** des Kantons Zürich mitwirken: **«Geflüchtete als Arbeitskräfte: Chancen erkennen, Potenziale nutzen.»**

### Zentrale Erkenntnisse

- Integration braucht mehr als gute Absichten
- Struktur, Kommunikation und echtes Engagement sind entscheidend
- Persönliche Begleitung, Klarheit über Zuständigkeiten und Teameinbindung sind Erfolgsfaktoren

## WILLKOMMEN IM TEAM: VERONICA YILDIZERLER

Seit Sommer 2025 bereichert Veronica Yildizerler unser Team mit einem 20-Prozent-Pensum. Was sie bewegt? Das sagt sie selbst:



*«Ich bin in der Schweiz als <Seconda> geboren, meine Wurzeln sind italienisch-spanischer Natur. Ich hatte das Glück, in einem Land aufzuwachsen, in dem mir alle Möglichkeiten für Schul- und Berufsbildung angeboten wurden. Ich be-*

*gann schon früh, mich für Integration einzusetzen. Ich unterrichtete Kinder in der spanischen Gemeinde im Religionsunterricht und gab ihnen die Werkzeuge mit, damit sie sich von Anfang an integriert und heimisch fühlten. Später kamen diverse soziale Projekte dazu, immer mit dem Thema Integration. Ich habe über 20 Jahre Lehrlinge im kaufmännischen Bereich ausgebildet und hatte die Freude und Ehre, alle möglichen Kulturen und Nationalitäten kennenlernen zu dürfen.*

*Vor sechs Jahren habe ich mit der Berufsbildung aufgehört, da ich die Stelle wechselte und wir nun keine Lernenden ausbilden. Mit der Zeit spürte ich immer mehr, wie sehr mir der Austausch mit den Jugendlichen*

*fehlte. Meine Seele schien langsam zu verhungern, und so machte ich mich auf die Suche nach einer neuen Möglichkeit, diese grosse Lücke zu füllen. Einige Monate später erhielt ich das Inserat für die Stelle bei ROBIJ zugeschickt – mit dem Hinweis, dass dies etwas für mich sein könnte. 20-Prozent-Pensum – Arbeit mit Jugendlichen im Migrationsbereich. Jackpot!*

*Ich hatte endlich wieder etwas gefunden, wo ich aktiv helfen konnte, anderen Menschen eine Perspektive und ein Stück Zugehörigkeit zu vermitteln. Was ich im zurückliegenden Jahr bereits erleben durfte, ist einfach unbezahlbar: die vielen grossartigen Menschen, die nun dank ROBIJ in meinem Leben sind, diese wunderschöne Arbeit, die so gewinnbringend ist für viele Jugendliche und Betriebe. Die Wertschätzung, die Dankbarkeit, das unendliche Engagement all unserer Partner, das Zusammenarbeiten für Integration, für Chancengleichheit – all das hat meine hungrige Seele endlich gefüllt. Bei ROBIJ habe ich meine Mitte gefunden und fühle mich endlich <zu Hause>.»*



# AUSBLICK 2025/26 – WIR WOLLEN WACHSEN

## Unsere Ziele im neuen Jahr

- ROBJ-Angebote auf weitere Regionen in der Schweiz und in Deutschland ausweiten
- Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion Zürich, Abteilung Fachstellen, Entwicklung & Projekte, und mit dem Kompetenzzentrum Integration des Kantons Zürich

## Was es braucht

- Finanzielle Mittel, um mehr Jugendlichen Zugang zur Berufsrealität zu ermöglichen
- Partnerbetriebe, die bereit sind, Verantwortung für gesellschaftliche Teilhabe zu übernehmen



STOLZ UND  
DANKBAR SCHAUEN  
WIR ZURÜCK UND DANKEN  
ALLEN MITGLIEDERN UND  
HELFENDEN UNSERES  
VEREINS HERZLICH FÜR DIE  
WUNDERBARE ZUSAM-  
MENARBEIT!